

Kontakte

**Der Gemeindebrief aus Epiphanius
Ostern / Frühjahr 2012**



Liebe Leserinnen und Leser!



„Das ist ja eine schöne Überraschung.“ Dieser Satz kann durchaus zweideutig sein – je nachdem, in welcher Situation und mit welchem Unterton er ausgesprochen wird. „Eine schöne Überraschung“ – das kann man sagen, wenn unverhofft netter Besuch vor der Tür steht. Aber auch Eltern, die zum Beispiel ihre Kinder zwei Stunden lang unbeobachtet in der Küche Kuchen backen ließen (es sollte ja eine Überraschung werden!), seufzen schon mal, wenn sie das unaufgeräumte Chaos sehen, über diese „schöne Überraschung“, die man auch als „schöne Bescherung“ bezeichnen könnte ...

Aber natürlich gibt es richtig

schöne Überraschungen. Eine davon sehen wir auf dem Titelbild des Gemeindebriefes: Oster-eier! Kinder haben nach wie vor ihre Freude daran, sie im Garten oder – bei Regenwetter – in der Wohnung zu suchen. An den überraschendsten Stellen sind die Eier zu finden, und die Eier selbst sind durch Farbe und Inhalt kleine Überraschungen – selbst dann, wenn es keine so genannten „Überschungs-eier“ sind (ich meine die mit den kleinen Plastikfigürchen im Inneren, die man kaum zusammengesetzt bekommt und die meistens noch am selben Tag kaputt- oder verlorengehen ...

Dagegen ist schon jedes gewöhnliche Hühnerei ein „Überschungs-ei“. Das Überraschende liegt nicht im Äußeren der unscheinbaren Kalkhülle, sondern ist drinnen verborgen: In einem Ei entsteht bekanntlich Leben. Und wenn dann – etwa bei einem Hühnerei – ein kleines goldgelbes Küken geschlüpft ist, ist das Staunen groß – nicht nur bei Kindern. Ein richtiges kleines Wunder! Eine wirklich schöne Überraschung!

Doch nun vom Hühnerei zu-

rück zum Osterei und von daher weiter zum Osterfest. Schöne Überraschung? Ich glaube, es ist nicht zufällig, dass das Osterei im Laufe der Jahrhunderte so stark als Symbol in den Vordergrund gerückt ist. Es hilft, zu verstehen, was eigentlich nicht zu verstehen ist: So wie aus einem Ei, das fast wie ein Stein aussieht, wie tote Materie, Leben erwächst, so ist am Ostermorgen aus dem Grab, in das Jesus gelegt wurde, neues Leben entstanden. Auferstanden. Wie, wissen wir nicht. Keiner hat's gesehen. Und zu begreifen ist es auch kaum.

Doch die Menschen, die sich zu den Jüngerinnen und Jüngern Jesu zählten, haben die Erfahrung, dass das steinerne Grab nicht die Endstation war, sondern der Anfang von etwas ganz Neuem wurde, sehr schnell und in alle Richtungen weitergegeben. Als völlig überraschende Neuigkeit, als eine Nachricht, mit der keiner gerechnet hatte. Die aber keine Einbildung war, sondern eine große Bewegung auslöste. Aus der kleinen Jüngerschar entstand überraschenderweise die weltweite Kirche.

Inhaltsverzeichnis

Neues aus der Kita	4
Kindergottesdienste	8
Neues aus der Bücherei	9
Posaunenchor	13
Gospelchor epiFUNias	14
Vorstellung der Presbyter	16
Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2012	21
Gottesdienste	22
Termine	24
Protest gegen Nazi-Demo	28
Eine-Welt-Verkauf	30
Unsere Kirchentür	32
Barlach-Ausstellung	34
Rückblick Weltgebetstag	36
In Erinnerung an Rosemarie Firgau	37
Ev. Frauenhilfe	38
Termine für Senioren	40
Presbyter, Impressum	43
Adressen & Ansprechpartner	44

Ja, das ist Ostern: Etwas, womit kein Mensch rechnete und was alle überraschte, löste nach anfänglichem Erschrecken und Zweifel große Freude aus. Eine Freude, mit der und von der wir auch heute noch leben

können.

Solche Freude brauchen wir, denn in unserer Welt gibt es nach wie vor manche bösen Überraschungen. Gott aber hat durch die Auferstehung Jesu alles Böse, alles Leid und selbst den Tod überwunden, er hat sich auf die Seite des Lebens gestellt und damit auf die Seite der Menschen.

Wer diese Botschaft – die Osterbotschaft – hört und ihr vertraut, kann ganz neue Entdeckungen machen. Überraschende Entdeckungen: Nämlich, dass wir Menschen als Gottes Kinder zusammengehören und zusammenhalten.

Ob dann unsere Welt eines Tages so bunt und so schön sein wird wie eine Frühlingswiese mit Ostereiern? Warum eigentlich nicht? Wir Christen haben guten Grund, den Glauben daran nicht aufzugeben und Überraschungen zuzulassen.

Frohe und gesegnete Ostern!
Pfarrer Bernd Krefis
Pfarrer Frank Winkelmeier

Neues aus unserer Kindertageseinrichtung

Neulich stand ich während der mittäglichen Abholzeit in der Küche und hörte aus dem Flur ein Kind seine Mutter fragen: „Ist heute Märchenrunde?“ Die Mutter warf einen Blick auf die Infotafel und antwortete: „Nein, heute ist nix Besonderes. Heute ist nur offene Gruppe.“

Diese Begebenheit möchten wir zum Anlass nehmen, Ihnen das Besondere an der „Offenen

Gruppe“ zu beschreiben.

Offene Gruppe bedeutet bei uns, dass wir je nach Personalkapazität, die verschiedenen Bereiche der Kindertageseinrichtung öffnen. Nach der Mittagsruhe treffen sich gruppenübergreifend alle Kinder zunächst in der Nilpferdgruppe zum freien Spiel. Kinder, die sich am Vormittag sonst nicht begegnen, nehmen sich wahr



Foto: Kita

und kommen in Kontakt. Es bilden sich kleine Gruppen in neuen oder bewährten Konstellationen und die Kinder nutzen die Spielmöglichkeiten der Einrichtung.

Sehr gerne nutzen sie den Gruppennebenraum der Löwen-Gruppe, den sie Bauraum nennen. Dort können sie, anders als am Vormittag, ungestört das Konstruktions- und Bauspielzeug nutzen. Es entstehen aus eigenen Ideen Bauwerke, bei

denen die Kinder eine Menge über Statik und Stabilität lernen. Ihr Selbstbildungspotenzial ist an den Ergebnissen deutlich sichtbar. Beim Bauen trainieren sie wie nebenbei soziales Lernen wie Teamarbeit, Absprachen treffen, Aufgaben verteilen und übernehmen, setzen sich durch oder passen sich an. Sie sind ständig in Kommunikation und erweitern so ihren Wortschatz. Sie lernen sich so auszudrücken, dass das andere Kind das eigene Anliegen versteht. Die Kinder finden durch Versuch und Irrtum eigene kreative Lösungen, die selbst wir Erwachsenen manchmal nicht finden, sie sortieren nach Farben und Formen und zählen auch schon mal Bausteine (erste Grundlagen für mathematisches Verstehen).

In der Kleingruppe kann es auch zu Streitereien und Machtkämpfen kommen, dann üben die Kinder sich in Konfliktfähigkeit und lernen auch in diesem Bereich Lösungen für Probleme zu finden.

Wir Erzieher sind in der Nähe und beobachten und begleiten solche Prozesse und wenn nötig, stehen wir helfend zur Seite.

Es ist uns wichtig, den Kindern Impulse für eigene Spielideen zu geben und sie in ihrer Kreativität zu bestärken.

Wir bespielen die Kinder nicht, aber wir machen Angebote, die sie wahrnehmen können. Hat ein Kind Langeweile, so nehmen wir dies als einen wichtigen Prozess wahr, der das Kind mit der eigenen Kreativität in Kontakt kommen lässt.

Gerade in den Nachmittagen bieten sich schneller Chancen, an begehrte Materialien oder Spielbereiche heranzukommen.

Die oben beschriebenen Spielprozesse mit ihrem Bildungspotenzial lassen sich auch auf alle anderen Spielbereiche unserer Einrichtung übertragen. Im Malraum beispielsweise machen die Kinder Erfahrungen mit Maltechniken oder Materialien wie Ton und kommen in Kontakt mit ihrer Kreativität.

An der Werkbank, in den Puppenecken, in der Verkleideecke, auf dem Lesesofa ... die Möglichkeiten zum freien Spiel sind vielfältig.

Der Spielplatz unserer Einrichtung bietet gerade am Nachmittag den Kindern sehr viele Möglichkeiten, wichtige elemen-

tare Erfahrungen zu sammeln. Endlich kommt man an die begehrten Fahrzeuge und muss nicht laufend abwechseln, sondern kann in Ruhe ein Spiel entwickeln. Vom Fußballspiel und anderen bewegungsreichen Spielen bis hin zum selbstvergessenen Schaukeln, bei dem die Kinder tagträumen können, über das Buddeln und Matschen im Sand und das Konstruieren von Buden und Höhlen findet jedes Kind sein individuelles Spiel. Bei heißem Wetter wird die Wasserpumpe angestellt und es können Matschburgen entstehen, die man nicht gegen eine Menge Kinder verteidigen muss.

Der Nachmittag in unserer Einrichtung mit der „Offenen Gruppe“ bietet ideale Bedingungen, um sich in selbst gewählten Kleingruppen frei im Spiel zu entfalten. Die Kinder haben Erfolgserlebnisse, an denen ihr Selbstbewusstsein wächst und lernen im Spiel, auch mal Frustrationen einzu-stecken und zu bewältigen. Das macht sie zu Menschen, die die nächste Generation mit Fähigkeiten und Werten beeinflusst, die sie in die Lage versetzt, kommende Probleme zu bewäl-



Foto: Kita

tigen. Gerade im freien Spiel lernen Kinder, Entscheidungen zu treffen, Lösungen zu finden und die daraus folgenden Konsequenzen zu tragen.

Selbstverständlich hat auch das angeleitete Spiel viele Fördermöglichkeiten und einen wichtigen Platz in unserer pädagogischen Arbeit. Es sind aber die eigeninitiierten und selbst

gewählten Beschäftigungen, die den Wissensdurst und die Lernbereitschaft des Kindes wecken.

Wir sehen es als unsere Aufgabe in all der Bildungsfreiheit, die Kinder zu beobachten und ihnen Räume und Materialien dem Wissensdurst entsprechend anzubieten, um Fragen und Denkprozesse zu provozieren.

Angelika Bruns-Ebel

Kindergottesdienste

Sonntagmorgen, 10 Uhr, Epiphaniaskirche: Eine Reihe junger Eltern sitzt mit meist kleineren Kindern in der Kirche, überwiegend auf der rechten Seite, dort steht der Maltisch für die Jüngsten. Heute aber wird nicht in der Kirche gemalt: Nach einem kurzen Eingangsteil kommen die Kinder nach vorne, es wird eine große, bunt verzierte Kerze angezündet und zusammen mit zwei Erwachsenen und einigen Konfirmanden gehen die Kinder zum Kindergottesdienst hinüber in die Kindertagesstätte. Dort wird ihnen auf kindgerechte Weise eine biblische Geschichte erzählt, manchmal wird sie auch gespielt, es wird gebastelt, gemalt und gesungen. Kurzum: Die Zeit vergeht wie im Flug - und für die Kinder wie für die in der Kirche verbliebenen Eltern ist die Zeit während der Predigt sehr entspannt.

An jedem letzten Sonntag im Monat feiern wir so „Kindergottesdienst“. Angesprochen sind Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren. Die Zahl der Kinder wird immer größer und die

zurzeit sieben Mütter würden sich auch sehr freuen, wenn noch weitere Eltern (vielleicht auch Männer?) Zeit und Lust hätten mitzumachen. Für Ihr Engagement an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Das Team trifft sich ca. alle zwei Monate zur gemeinsamen Planung. Die einzelnen Kindergottesdienste werden dann von der jeweiligen Kleingruppe vorbereitet. Kommen Sie doch einfach einmal mit Ihren Kindern zum Kindergottesdienst oder zum Team!

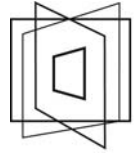
Kontakt: Kerstin Consilvio,
Tel. 293845, und Bernd Krefis,
Tel. 02551/5567 oder 0157/
8406098.

Kerstin Consilvio
Bernd Krefis



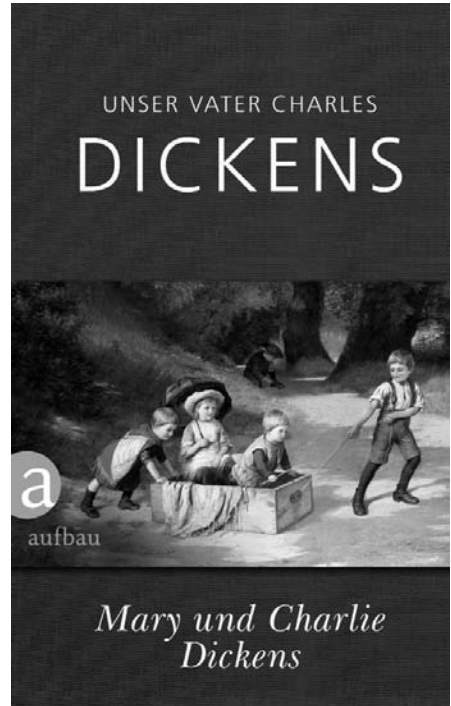
Geknetetes zur Schöpfungsgeschichte.

Kirchlich öffentliche Bücherei an der Epiphaniaskirche



Könnte man Sie mit diesen Büchern nicht zum Lesen verführen? Sie wissen ja, jedes Buch kann, wenn es in der Bücherei gerade nicht verfügbar ist, vorbestellt werden.

Der Geburtstag von Charles Dickens, dem Autor von „David Copperfield“ und „Oliver Twist“, jährt sich 2012 zum 200. Mal. Für den Aufbau-Verlag Berlin war das ein Anlass, die erstmals übersetzten Erinnerungen von **Mary und Charlie Dickens**, den ältesten Kindern des Dichters, mit dem Titel **„Unser Vater Charles Dickens“** herauszubringen. Verschiedentlich sind Notizen und Briefe von Charles Dickens eingefügt. Auch die Kinder kommen zu Wort: Kate sagte z. B.: „Der einzige Fehler meines Vaters war, dass er zu viele Kinder hatte.“ Es waren nämlich nicht nur die leiblichen zehn, sondern dazu noch die Kinder in all seinen Büchern. Charlie äußerte sich so: „Er lebte wohl zwei Leben, eines mit uns und eines mit sei-



nen Fantasiegestalten, und ich bin mir sogar sicher, dass die Kinder seines Geistes ihm manchmal realer waren als wir.“

Peter Härtling schrieb Biografien über Komponisten wie Franz Schubert und Robert Schumann, jetzt über eine Komponistin, nämlich Fanny Hensel-Mendelssohn, mit dem Titel: **„Liebste Fenchel!“**. Fenchel war der Kosename des Bru-



ders Felix, der von der Schwester wegen seines häufigen Unwohlseins mit Fencheltee kuriert wurde. Der vier Jahre jüngere Bruder Felix wurde schon bald als „Wunderkind“ in der Öffentlichkeit präsentiert, während Fanny, ebenfalls außergewöhnlich talentiert – sie war Pianistin, komponierte, sang und dirigierte – im Hintergrund blieb. Der Vater Abraham Mendelssohn hatte es dem Zeitgeist des 19. Jahrhunderts entsprechend Fanny so erklärt: „Felix gehört der Welt, du, meine Fanny, gehörst

dem Haus, der Familie.“ Doch immer, wenn Felix zu Konzertreisen aufbrach, hatte Fanny wohl Sehnsucht, es ihm gleichzutun. Dank ihres ausgeglichenen und fröhlichen Temperamentes und ihrer herzlichen Zuneigung zu dem jüngeren Bruder unterstützte und förderte sie ihn. Die Musik war ihr unverbrüchliches Band.

Hennig Mankell schreibt über den Roman „**Während die Welt schlief**“ von **Susan Abulhawa**: „Nie zuvor habe ich einen so fesselnden Roman über Palästina und Israel gelesen.“ Das Buch beginnt mit der Beschreibung des arbeitssamen und traditionsreichen Lebens von Olivenbauern in einem idyllischen Dorf in Palästina, aus dem die Bewohner mit der Staatsgründung Israels 1948 jäh vertrieben werden. Dem Schicksal einer Familie wird über etwa 60 Jahre nachgegangen. Eingeflochten sind authentische Berichte geschichtlicher Ereignisse. Die Protagonistin ist die jüngste Tochter der Familie, die erst im Flüchtlingslager geboren wird, dort aufwächst, in einem Waisenhaus ihre Schulausbildung erhält und schließlich mit einem

Stipendium für ein Studium in den USA den Auseinandersetzungen der beiden Länder entfliehen kann. Erst Jahrzehnte später sucht sie den Heimatort ihrer Eltern auf.

Der Autor **Edmund de Waal**, ein Nachfahre der reichen jüdischen Bankiersfamilie Ephrussi, erzählt deren äußerst dramatische Geschichte anhand von japanischen Miniaturfiguren aus Holz und Elfenbein, die im 19. Jahrhundert als Kostbarkeit gesammelt wurden. „**Der Hase mit den Bernsteinaugen**“, so der Titel des Buches, ist eine dieser so genannten „Netsuke“. Dieser Familienschatz, bestehend aus 264 kleinen Schnitzereien, wurde immer wieder vererbt und gerettet und gelangte von 1870 bis heute von Paris nach Wien und durch die Wirren der Zeit über Berlin nach Tokio und von dort über Odessa zu Edmund de Waal, der in der Nähe von London lebt.

Wolfgang Koydl lebt seit 2005 als Auslandskorrespondent der Süddeutschen Zeitung in London, mit seiner Frau, einer Rusin, und ihrer Tochter Julia im Teenager-Alter. Für Leser, die England und die Engländer ken-



nen, werden die vergnüglichen Erzählungen in „**Bitte ein Brit**“ einen Wiedererkennungseffekt haben. Diejenigen, die zum ersten Mal auf die „Insel“ fahren, werden feststellen, dass man sich auf die dortigen Sitten und den ganz besonderen britischen Humor einstellen muss.

Von **Jesper Juul**, dem anerkannten dänischen Familientherapeuten, von dem ich in den vorletzten Kontakten einige Bücher genannt habe, hier ein weiteres: „**Mann & Vater sein**“. Der Autor unterstreicht, wie berei-



chernd es ist, die Vaterrolle aktiv zu übernehmen und unterstützt Väter bei diesem Vorhaben durch viele Beispiele und Vorschläge.

„**Warum gibt es alles und nicht nichts?**“ fragt Oskar seinen Vater **Richard David**

Precht, als sie in Berlin im Museum für Naturkunde ihre Runden drehen. Viele weitere Fragen hat der Autor auf ihren gemeinsamen Spaziergängen durch ihre Lieblingsstadt beantwortet. Daraus ist das Buch „Ein Ausflug in die Philosophie“ für neugierige junge Menschen entstanden.

Stimmen wir uns mit dem Gedicht von Ludwig Uhland auf den ersehnten Frühling ein:

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!
Wenn ich solche Worte singe,
Braucht es dann noch großer
Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag?

Fröhliche Ostern wünschen
alle Mitarbeitende der Bücherei

Öffnungszeiten der Bücherei: So. 10.30 - 11.30 Uhr, Di. 16-18 Uhr.
Am Ostersonntag, 8. April, ist die Bücherei nicht geöffnet.
Zum Gemeindefest am 23. Juni wird auch ein kleinerer Büchermarkt stattfinden.

Unser Posaunenchor

Wenn Sie am Sonntag Sexagesimae – „60 Tage vor Ostern“ – zum Gottesdienst in der Epiphaniaskirche waren, haben Sie sich sicher auch über den wundervollen Klang des Posaunenchores gefreut. Ich – Mitglied des Kirchenchores seit 30 Jahren – finde es einfach großartig, wie sich eine kleine Gruppe von Bläsern wöchentlich zur Probe und sonntags zur Begleitung des Gottesdienstes in unserer Kirche oder anderswo zusammenfindet.

Seit 25 Jahren treffen sich die Bläser mit ihren Instrumenten – Posaunen, Trompeten, Tuben

und einem Euphonium – unter der Stabführung von Brunhild Bachmann zur Probe im CVJM-Heim. Frau Bachmann leitet auch von Anbeginn den Chor der Epiphaniaskirche.

Da es nicht viele Posaunenchoöre im Kirchenkreis Münster gibt, können wir uns besonders freuen, dass zu unserer Gemeinde solch ein exzellenter Bläserkreis gehört. Ein Highlight ist es, wenn der Posaunenchor und der Kirchenchor – so wie an besagtem Sonntag – gemeinsam musizieren: „Gott danken ist Freude.“

Rosemarie Kinne

Der Posaunenchor trifft sich dienstags um 20 Uhr im Johannes-Busch-Haus des CVJM am Merschkamp.
Kontakt: Brunhild Bachmann,
Tel. 2 30 19 82.



Foto: Uwe Steinbrich/pixelio.de

Das Chorwochenende des Gospelchors epiFUNias

Es war wieder so weit. Seit dem Herbst stieg die Vorfreude bei fast 100 Chormitgliedern. Das alljährliche Chorwochenende stand an. Das U-Team, Uschi Todeskino, Uwe Kitzmann und Ute Kroos übernahmen die Organisation und sorgten dafür, dass alles reibungslos klappte. Und so war es dann auch. Das Matthias-Claudius-Haus in Me-

schede-Eversberg war unser Ziel, in dem wir Freitagabend, Samstag und Sonntagmorgen intensiv proben wollten. Unser Chorleiter Winne Voget hatte wieder ein straffes Programm mit vielen neuen, wunderbaren Liedern ausgearbeitet. Der Samstag stand vor allem unter dem Thema „Solostimmen coachen“, wobei uns Christina Hin-



Foto: Bert Festring

dersmann professionell unterstützte.

Die Pausen konnten in der sauerländischen, kalten Umgebung mit schönen Spaziergängen gefüllt werden und der hauseigene Teich lud einige zum Schlittschuhlaufen ein. Die Abende waren sehr stimmungsvoll. Ganz Hartgesottene konnten auch da nicht ohne Musik und sangen mit Gitarre am Kaminfeuer.

Für uns alle, egal ob dauerhaft vor Ort oder so wie wir als

„Tagesgäste“, war es ein erfüllendes Wochenende, aus dem wir und unsere Stimmen wie immer gestärkt und mit neuen Liedern gewappnet herausgegangen sind. Auch unsere Fans dürfen sich auf die neuen Songs freuen, die von sehr gefühlvoll bis soulig/bluesig reichen und bei einigen von uns die Augen nicht trocken ließen. Zwei Tage den Herrn zu preisen, bleiben eben nicht ohne Folgen.

Jutta Kreimer

Auftritte des Gospelchors

Nach dem Frühjahrskonzert 25. März in der Epiphaniaskirche ist der Gospelchor epiFUNias unter der Leitung von Winne Voget noch zu folgenden Terminen und Anlässen zu hören:

29. April und 6. Mai in den Konfirmationsgottesdiensten in der Epiphaniaskirche.

2. Juni erneut auf dem 6. Ibbenbürener Chortreffen, wo auf zwei Bühnen in der Innenstadt wieder zahlreiche Chöre zu hören sein werden, Pop-, Gospel-, und Jazzchöre der Region und in diesem Jahr auch Kinder- und Jugendchöre (Details im Internet unter www.chortreffen.de).

23. Juni auf dem Gemeindefest in Epiphania.

> www.epifunias.de

Vorstellung der Presbyter in Epiphania



Die Presbyter in Epiphania mit Pfarrer Frank Winkelmeier (l.) und Pfarrer Bernd Krefis (r.).

Das Presbyterium ist verantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens, prägt ihr theologisches und geistliches Profil mit, kümmert sich um Mitarbeitende und Finanzen: Es vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Das Presbyterium bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort,

setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

(Von der Homepage
www.ev-kirchenkreis-muenster.de)



Mein Name ist **Fritz Böhm**, eine Tochter, Vermessungsingenieur, mittlerweile im Ruhestand.

Vor acht Jahren wurde ich in das Presbyterium der Erlöser-Kirchengemeinde berufen. Als Schwerpunkte meiner Arbeit ergaben sich neben allem Möglichen die Kirchenmusik und das Jugendzentrum im Paul-Gerhardt-Haus. Seit 2009 die Stadt Münster einen Städtebauwettbewerb ausschrieb, der den Bereich zwischen Warendorfer und Wolbecker Straße, unsere Erlöserkirche, das Gemeindehaus und die Parkplätze umfasst, gehöre ich dem Arbeitskreis des Presbyteriums an, der in diesem Zusammenhang die Verwirklichung eines Neubaus des PGH überdenkt. Die Hauptaufgabe war und ist, die notwendigen Grundlagen für eine endgültige Entscheidung über dieses

Vorhaben in Kooperation mit allen Beteiligten zu beschaffen. Bis dahin werden aber noch einige Monate des Abwägens ins Land gehen.



Kerstin Consilvio, 48 Jahre, verheiratet, drei Kinder im Alter von 13, elf, sieben Jahren. Von Beruf Damenschneiderin und Bekleidungstechnikerin (Dipl.-Ing.). Derzeit als Kursleiterin für Nähkurse (Haus der Familie) tätig.

Ich bin seit acht Jahren Presbyterin. Münster ist meine Wahlheimat. In Blitzdorf wohnend wurde ich in Epiphantias konfirmiert, später nach zehn Wanderjahren zurück in Münster zog ich wieder hier in die Gemeinde. Mein ältester Sohn geht jetzt hier in den

Konfi-Unterricht. Derzeit im Kindergartenrat, ich habe beim Neustart der Kindergottesdienste vor gut einem Jahr mitgearbeitet und bereite die Familiengottesdienste mit vor. Derzeit wurde ein Planungsausschuss für den „50-Jährigen“ der Gemeinde 2013 aufgestellt. Dort wirke ich mit. Zum dritten Mal plane und gestalte ich den Basar und leite den Kreativkreis.

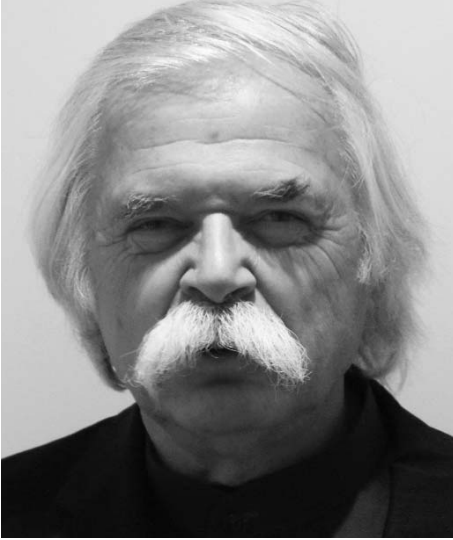
Meine Ideale sind, mehr junge Gemeindeglieder für ehrenamtliche Aufgaben und Engagement zu gewinnen, es gibt genug zu tun! Dazu gehe ich mit gutem Beispiel voran. Für eine lebendige Gemeinde brauchen wir immer frischen Wind!



Ich heiße **Martin Haubold**, bin am 8. Sept. 1959 in Berlin geboren und

gehöre seit 1983 zu dieser Gemeinde. Meine Frau Andrea und ich wurden 1984 hier getraut, und auch unsere drei (inzwischen erwachsenen) Kinder Nina, Lisa und Sven wurden hier getauft und konfirmiert. Von Beruf bin ich Bankfachwirt und als Regionalleiter NRW für ein seriöses und unabhängiges Finanzdienstleistungsunternehmen tätig. Viele Jahre leitete ich den Rat unserer Kindertageseinrichtung, trage schon lange den Gemeindebrief aus, wirke in unserem Gospelchor „epiFUNias“ als Tenor aktiv mit und seit ca. zwei Jahren bin ich auch als Presbyter tätig.

Mir liegt die Gemeinde „als Ganzes“ am Herzen, denn wir haben ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt, das nicht selbstverständlich ist. Wir sind eine offene und tolerante Gemeinde und in Zeiten knapper Ressourcen und abnehmender Finanzmittel sowie schmerzender Kircheng Austritte gilt es, aktiv dagegenzusteuern bzw. neue Mittel und Wege zu finden. Schon von Berufs wegen interessieren mich dabei insbesondere die „Finanzen“. Innerhalb des Presbyteriums gehöre ich zum Ausschuss für das Paul-Gerhard-Haus, stehe aber auch für alle anderen Aufgaben – und auch für Ihre Anregungen oder Sorgen und Nöte – gern zur Verfügung.



Martin Schofer, 69 Jahre, zwei Kinder und eine Enkelin.

Nach der Ausbildung als Krankenpfleger in Hamburg studierte ich Sozial- und Gemeinwesenarbeit in Freiburg. Nach Münster kam ich 1970 und leitete für den Orts Caritasverband die Arbeit mit wohnungslosen Familien. 1975 wechselte ich zum Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die Arbeitsbereiche Alten- und Behindertenarbeit, Hilfen für Wohnungslose wurden meine Schwerpunkte als Mitglied der Geschäftsführung.

Seit neun Jahren bin ich in „Rente“ und arbeite nun ehrenamtlich regelmäßig in Nordrussland beim Aufbau neuer Sozialstrukturen im Land Vologda mit. In Münster bin ich für die Diakonie in der Seniorenvertretung der Stadt Münster;

arbeite mit im Sozialausschuss der Stadt und im Arbeitskreis Demenz.

In unserer Gemeinde bin ich Presbyter und „Kirchmeister“. Inhaltlich und zeitlich beschäftigt mich besonders stark der geplante Neubau des Paul-Gerhardt-Hauses. Wichtig ist mir aber: Wie können wir als Gemeinde Gemeinschaft erlebbar machen und dabei offen und einladend unsere Arbeit gestalten?

Aber ich bin nicht nur „Arbeiter“: Ich bin gerne mit Freunden zusammen, genieße gutes Essen und trockene Weine. Wichtig ist mir auch mein Garten und meine vielen Sammelleidenschaften, wie „Africana“ oder die „Inselbändchen“.



Mein Name ist **Kirsten Schwarz-Weßler**. Der Gemeinde gehöre ich

seit 1973 an, bin hier von Richard Hilge konfirmiert worden, wurde in der Epiphaniaskirche getraut und meine drei Söhne sind hier getauft und inzwischen alle konfirmiert worden. Durch die Söhne bin ich neben meiner Arbeit in der Apotheke zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Kindergarten, in Schulen und in Fördervereinen gekommen.

Seit vier Jahren bin ich Presbyterin. Beeindruckt haben mich in dieser Zeit die beiden Fahrten mit den Konfirmanden zu den Kirchentagen nach Bremen und Dresden, die ich auch in den nächsten Jahren wieder organisieren möchte. Im Kindergarten bin ich als Trägervertreterin aktiv und bei Gemeindefesten und sonstigen Veranstaltungen gehöre ich zum Planungsteam.

In der nächsten Wahlperiode freue ich mich besonders auf das 50-jährige Jubiläum unserer Kirche, das gebührend gefeiert werden soll. Den Herausforderungen, die auf unsere Gemeinde zukommen, möchte ich gelassen begegnen und im Presbyterium gemeinsam nach kreativen und intelligenten Lösungen suchen.



Mein Name ist **Reinhard van Spankeren**. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder, ein Enkelkind. Hobbies: Weltliteratur und Tischtennis. Ich bin Historiker und Soziologe und arbeite als Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe in Münster.

Seit 2008 bin ich Presbyter in der Erlöser-Gemeinde im Bezirk Epiphantias. Gerne wirke ich an der Leitung einer so vielfältigen, sozial engagierten, seelsorglich-theologisch und musikalisch aktiven Gemeinde mit. Als Hauptaufgabe für die nächsten Jahre sehe ich es an, die vorhandenen Aktivitäten zu bündeln, neue Schritte in der Arbeit zu gehen und dafür neue Engagierte zu suchen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden

2012 feiern wir in der Epiphaniaskirche wieder zwei Konfirmationsgottesdienste. Am Sonntag, dem 29. April, und am Sonntag, dem 6. Mai.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden von Pfarrer Winkelmeyer und Pfarrer Krefis konfirmiert.

Die Gottesdienste werden durch den Gospelchor „epiFUNias“ begleitet.

Während der Gottesdienste wird das Heilige Abendmahl gefeiert.

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden werden von uns aus Gründen des Datenschutzes nicht im Internet veröffentlicht.

Epiphaniaskirche

Gottesdienst: Sonntags 10 Uhr,
an jedem 1. So. im Monat mit Abendmahl

1. April, Palmsonntag

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Kirchenchor
Pfr. Timmer

5. April, Gründonnerstag

18 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Winkelmeier

6. April, Karfreitag

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Krefis

8. April, Ostersonntag

10 Uhr Familiengottesdienst, Pfr. Winkelmeier

9. April, Ostermontag

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfr.in Dr. Rüter

22. April

10 Uhr Gottesdienst mit der Verabschiedung der Leiterin der
Kindertageseinrichtung, Uta Eggers; Pfr. Winkelmeier

29. April

10 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Winkelmeier u. Pfr. Krefis, Gospelchor epiFUNias

6. Mai

10 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Winkelmeier u. Pfr. Krefis, Gospelchor epiFUNias

In den Sommerferien finden an folgenden Sonntagen keine
Gottesdienste in der Epiphaniaskirche statt. Ersatzweise finden diese
Gottesdienste in der Erlöserkirche statt: 15. Juli, 29. Juli, 12. August.

Erlöserkirche

Gottesdienst: Sonntags 10.30 Uhr, an jedem 2. So. im Monat mit Abendmahl, an jedem 1. So. im Monat Kindergottesdienst

1. April, Palmsonntag

10.30 Uhr Pfr. Prof. Dr. Ammermann

5. April, Gründonnerstag

18 Uhr Biblisches Mahl, Pfr. Thilo

6. April, Karfreitag

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Thilo

8. April, Ostersonntag

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Thilo

16.30 Uhr Klarastift, mit Abendmahl, Pfr. Thilo

9. April, Ostermontag

10.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Thilo

17. Mai

10.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst, Pfr. Thilo

Regelmäßige Termine in Epiphania

Bibelseminar

Ab 5. Okt., jeden 1. + 3. Montag im Monat 19.30 Uhr.
Kontakt: Trude Hanke

Frauenhilfe

Jeden 2. + 4. Donnerstag 15 Uhr
Kontakt: Verena Walter
Anne Redecker

Gospelchor epiFUNias

Dienstags 19 Uhr im Treffpunkt für Alt und Jung. Kontakt: Winne Voget,

Posaunenchor

Dienstags 20 Uhr
Johannes-Busch-Haus des CVJM
Kontakt: Brunhild Bachmann

Kirchenchor

Mittwochs 19.45 Uhr
im Treffpunkt für Alt und Jung

Gymnastik und Spiele

Mittwochs 15 Uhr

Kindergruppe 1

Dienstags + donnerstags
Kontakt: Petra Schreiber, Tel. 32 52 98

Kindergruppe 2

Montags, mittwochs und freitags
Kontakt: Daniela Baving

Kochgruppe

Mittwochs 11.15 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro

Frauen in der Lebensmitte

Jeden 2. Donnerstag im Monat
20 Uhr. Kontakt:
Johanna Seehausen

Frühstück für Alt und Jung

Jeden 3. Freitag im Monat 9 Uhr

Seniorennachmittag

Jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat
15 Uhr
Kontakt: Pfr. Bernd Krefis,

Anonyme Alkoholiker

Samstags 17 Uhr. Jeden 3. Samstag im Monat offenes Meeting.

Meditative Kreistänze

Dienstags 14-tägig um 20 Uhr
Ltg.: Angelika Fehmer

Vorbereitungskreis

Treffen mit Konfirmanden

Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeyer

Vorbereitungskreis

Familiengottesdienste

Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeyer

Kindertrauergruppe

Mittwochs 16.30-18 Uhr (nur nach vorheriger Absprache)
Kontakt: Anke Schleifer
(Kindertrauerbegleiterin/Diplom-Sozialpädagogin)

Termine in Epiphania

11.-13. Juni Kleidersammlung für Bethel

15 - 17 Uhr Gemeindehaus (s. S. 39)

23. Juni GEMEINDEFEST

14.30 -
19 Uhr Rund um die Kirche, in und am Gemeindehaus,
Kärntner Str. 23-25
Mit kleinen Büchermarkt



Foto: Früser

5. Juli Geburtstagskaffee

15 Uhr Geburtstagskaffee für die Senioren in der Gemeinde,
die in den Monaten Februar bis Juni 70 Jahre und
älter geworden sind.

Termine der Ev. Frauenhilfe > ab Seite 38

Termine der Senioren > ab Seite 40

Weitere Termine

6. April

17 Uhr

Meditative Orgelmusik zu Karfreitag

Werke von J.S. Bach. Thomasz A. Nowak (Orgel).
Apostelkirche, Neubrückenstr.

7. April

12 Uhr

Observantenkonzert

„Zwischen Tod und Auferstehung“
Orgelkonzert im Rahmen des Festivals „Musica Sacra“.
Bach, Brahms, Demessieux, Eben, Idenstam u.a.
Ellen Beinert (Orgel). Ev. Universitätskirche, Schlaunstr.

9. April

17 Uhr

Observantenkonzert: „Halleluja“

Chorkonzert im Rahmen des Festivals „Music Sacra“
Österliche Freudenmusik aus vier Jahrhunderten.
Hassler, Liszt, Kraft, Ahrens, Becker, Diestro u.a.
Stafen Adam (Bariton, Kammerchor der Universität,
Ltg. Ellen Beinert. Ev. Universitätskirche, Schlaunstr.

21. April

16 Uhr

„366 + 1 Kirche klingt 2012“

Fünfgeld, Symphonische Suite u.a. Traugott Fünfgeld
(Orgel), Ralf Bachmann (Pauken), Bläserensemble der
Apostelkirche, Ltg. Volker Grundmann. Apostelkirche

22. April

18 Uhr

„Avec privilège du roy“

Werke u.a. von Marais, Heudelinne, Caix d’Hervelois,
Couperin. Duo focus baroque: Holger Faust-Peters
(Viola da Gamba), Irén Lill (Cembalo). Erlöserkirche

4. Mai

20 Uhr

New York Gospel Stars

Der Chor singt Welthits neben Gospel-Hits z. B. von
Madonna, Michael Jackson, Beatles, Abba, Queen.
Erlöserkirche

Weitere Termine

- 12. Mai** **Einführung in Ausstellung und Werk Rika Ungers**
16 Uhr Dr. Gabriele Bieling, Gregor Bohnensack, Thomas Groll
Zum 95. Geburtstag Ungers werden Texte zu ihren
Werken rezitiert und werden die spirituelle Seite ihrer
Kunst und wichtige biografische Aspekte zur Sprache
gebracht. Stadtmuseum, Salzstr. 28
- 20. Mai** **Predigten zu Theateraufführungen**
10 Uhr Romeo und Julia/Roméo et Juliette
Pfr.in Jutta Neumann. Apostelkirche
- 27. Mai** **Konzerte zur „Nacht der offenen Kirchen“**
20 - 23 Uhr Live-Übertragung in alle teilnehmenden ev. Kirchen im
Bereich der Ev. Kirche von Westfalen
„Westfälisches Kirchenlied im Wandel der Zeiten“,
mit Jazz-Ensemble und Kammerchor. Erlöserkirche
- 2. Juni** **6. Ibbenbürener Chortreffen**
11-19 Uhr Pop-, Gospel-, Jazz-, Kinder- und Jugendchöre,
mit dem Gospelchor epiFUNias
Innenstadt Ibbenbüren (> www.chortreffen.de)
- 24. Juni** **Gospel – Pop – Klassik**
18 Uhr Junger Chor Münster, Ltg. Harald Berger. Eintritt frei.
Erlöserkirche
- 26. Aug.** **Konzert für Querflöte und Orgel**
18 Uhr Werke von J. S. Bach, Fauré, Martin, Vivaldi u. a. Eva
Maria Ottl (Flöte), Claudia Onnebrink (Orgel)
Erlöserkirche

Konzerte in der Erlöserkirche > www.erloeserkonzerte.de

Weitere Veranstaltungen > www.muenster.org/efm

> www.musicasacra-muenster.de

Café international statt NAZional

Nachdem bekannt wurde, dass die Nazis am 3. März auch durch einen Teil unseres Gemeindegebiets ziehen würden, wurde heftig diskutiert. Muss man solch eine Demonstration zulassen (ja leider, obwohl die Nazis das Grundgesetz für sich nicht anerkennen, berufen sie sich hier auf die garantierte Versammlungsfreiheit)? Wie reagiert man angemessen? Besser keine Beachtung schenken, die Rollläden herunterlassen und sie durch leere Straßen ziehen lassen? Oder die Demo keinen Schritt weit aus dem Bahnhof lassen und durch Blockade die Abreise erzwingen. Es gab Befürworter für beide Argumente.

In Gesprächen bekam man mit, dass gerade Ältere wieder von den für sie schrecklichen Erinnerungen überwältigt wurden und einfach Angst hatten, sich bedroht fühlten. Andere wollten auf keinen Fall, dass ihr Name erwähnt oder ihr Gesicht gezeigt wird aus Angst vor nachträglichen Übergriffen der Rechten. Einige wollten sich

lautstark wehren, während wenige das Viertel für das Wochenende verließen. Aber eines ging nicht: Das Ganze ignorieren.

Pastoralreferent Andreas Rehm war maßgeblich daran beteiligt, dass die St.-Thomas-Morus-Kirche zum Café international werden sollte. Ökumenisch wurde eine Anlaufstelle geschaffen für alle, die sich in ihrem eigenen Viertel an diesem Tag unwohl fühlten oder miteinander ins Gespräch kommen wollten. Am Vorabend startete ein politisches Nachtgebet, viele der jungen Teilnehmer versuchten, frühzeitig ins „Sperrgebiet“ zu kommen, um ihrem Protest Ausdruck zu geben, leider oft vergeblich. Neben der geöffneten Bücherei und einer Kinderbetreuung wurde man von einem jungen und engagierten Helferteam mit neuesten Informationen versorgt, konnte sich aufwärmen, gemeinsam singen, spielen oder einfach nur reden. Zum mittäglichen Friedensgebet von Pfarrer Bernd Krefis gemeinsam mit Ordensschwes-

tern riefen sowohl die Glocken der Norberts als auch der Epiphaniaskirche.

Viele kreative Aktionen waren auch in der „inneren Sperrzone“ geplant. Unter anderem hatte Pfarrer Richard Hilge den Gospelchor epiFUNias zur Chorprobe in den Garten eingeladen. Leider wurde nichts daraus, den Nazi-

parolen Lieder zum Lob Gottes entgegenzusingen. Die Polizei ließ den Chorleiter und die meisten Sänger nicht hinein, obwohl Pfarrer Hilge und Pfarrer Frank Winkelmeyer sie persönlich an der Absperrung abholen wollten. Überhaupt wurde der Protest ziemlich massiv unterdrückt. Es war schon beklemmend, in einer fast menschenleeren Straße zu stehen, dauernd seinen Ausweis zu zücken, mit Polizeigeleit zu seiner Wohnung eskortiert zu wer-



Presbyterin Kirsten Schwarz-Weßeler und Pastoralreferent Andreas Rehm.

Foto: Christoph Ueberfeld/Münstersche Zeitung

den, den ganzen Tag Hub-schrauber über den Köpfen kreisen zu haben und selbst vom Gehweg in die Vorgärten verwiesen zu werden, immer mit Hinweis darauf, dass man auch räumen lassen könnte.

Pfarrer Winkelmeyer zitierte in seiner Predigt zur Einführung der Presbyter den irischen Staatsphilosophen Edmund Burke: „Für den Triumph des Bösen reicht es, wenn die Guten nichts tun.“ Man hatte an diesem Tag nicht den Eindruck, dass die

Guten nichts tun wollten, aber schon, dass es ihnen sehr schwer gemacht wurde. Ich habe Menschen in ohnmächtiger Wut weinen sehen, als die Nazis an ihnen vorüberzogen – grinsend und triumphierend.

Und doch hatte dieser Tag auch sein Gutes: Die Menschen kamen ins Gespräch und rückten näher zusammen, zeigten sich solidarisch mit Wildfrem-

den. Die Ökumene hat reibungslos und unbürokratisch funktioniert. Es wurde deutlich, dass in unserem Viertel kein Platz ist für menschenverachtende Sprücheklopfer, aber die Menschen bereit sind zu einem vielfältigen, bunten Miteinander. Lassen Sie uns das in die Zukunft mitnehmen und miteinander im Gespräch bleiben.

„Eine Welt“ ist nicht nur Kaffee und Tee

Liebe Kundinnen und Kunden der fairen Produkte,

an dieser Stelle möchten wir Sie dieses Mal mit der Fair-Handelsgesellschaft, Weseler Straße 683, bekannt machen.

In den Verkaufsräumen finden Sie viele Produkte aus dem fairen Handel in einer deutlich größeren Auswahl als bei uns oder im Weltwinkel an der Warendorfer Straße. Es könnte ja mal sein, dass Sie z. B. für eine Feier größere Mengen an Wein oder Kaffee benötigen, dann wären Sie dort an der richtigen Stelle.

Sie können sich aber auch einfach nur einmal umschauen, um zu sehen, wie vielfältig der faire Handel ist.

FAIR arbeitet als Handelsgesellschaft nach „wirtschaftlichen und sozialen“ Maßstäben. Innerhalb dieser Maßstäbe fördert FAIR die Absatzmöglichkeiten für Produkte des fairen Handels.

○ FAIR engagiert sich für einen fairen „Tausch“ von hochwertigen Produkten gegen angemess-

sene Bezahlung, die den Erzeugergemeinschaften in den benachteiligten Ländern des Südens ihren Lebensunterhalt sichert.

○ FAIR fördert das Verständnis für wirtschaftliche, ökologische, soziale und entwicklungspolitische Zusammenhänge und wirkt so auf Veränderungen in Verbraucherverhalten und Lebensstil hin.

○ FAIR trägt als Regionales FAIR Handelszentrum der GEPA The Fair Trade Company in Wuppertal dessen Politik im fairen Handel mit und bietet sämtliche Informationen und Waren der GEPA an.

○ FAIR stellt als Partnerin weiterer alternativer Importorganisationen wie Dritte Welt Partner und El Puente die gesamte Palette fair gehandelter Produkte zur Verfügung. So garantiert sie Wiederverkäufern als Dienstleistungsunternehmen eine breite und wirtschaftliche Versorgung mit Waren aus dem fairen Handel.

○ FAIR beteiligt sich an Maßnahmen zur entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die Planung und Durchführung von Semina-

ren und Fortbildungen.

○ FAIR beteiligt sich an lokalen Agendaprozessen zur Umgestaltung unserer Gesellschaft zu einer nachhaltig und zukunftsfähig wirtschaftenden Gesellschaft, die die natürlichen Ressourcen der Schöpfung achtet und bewahrt und die Lebensrechte zukünftiger Generationen ernst nimmt.

Die Öffnungszeiten der Fair-Handelsgesellschaft sind: Di., 10-12 Uhr, Mi., 10-19 Uhr, Do., 10-19.30 Uhr, am 1. Samstag im Monat 9.30-12 Uhr.

Unsere nächsten Verkaufstermine im Gemeindehaus an der Epiphaniaskirche:

○ 15. April, 11-12 Uhr mit Kirchkaffee,

○ 27. Mai, 11-12 Uhr (Pfingstsonntag),

○ 17. Juni, 11-12 Uhr mit Kirchkaffee,

○ und natürlich auf dem Gemeindefest am 23. Juni mit einem Weinstand.

Es ist möglich, dass noch zusätzliche Termine aufgenommen werden.

Es grüßt Sie Ihr faires Team an der Epiphaniaskirche

Ute und Andreas Kroos
Angelika Bruns-Ebel

Unsere Kirchentür

Als unsere Kirche Anfang der 1960er Jahre geplant und erbaut wurde, waren viele beteiligt, auch Kunstschaaffende. Die Fenster gestaltete Hubertus Brouwer (Ochtrup), die vier Antependien für den Altar schuf Hanne-Nüte Kämmerer (Münster), das Altarkreuz und die Leuchter sind von Tono Bothorn (Rheine), später kamen der Engel und die Krippe von Rika Unger (Münster) hinzu. Und wer gestaltete die Kirchentür?

Den Auftrag zur Gestaltung und Herstellung der Stahldoppeltür erhielt damals der international renommierte Künstler Fritz Kühn (1910-1967), der sein Atelier im Ost-Berliner Stadtteil Grünau hatte. Dem Architekten unserer Kirche, Hanns Hoffmann, lag sehr an einer künstlerisch wertvollen Gestaltung, und von Fritz Kühn, der in den 1940er Jahren dem Evangelischen Kunstdienst nahe stand und zwischenzeitlich auch in der Bundesrepublik viele Elemente für Kirchen geschaffen hatte, konnte eine hervorragende Arbeit erwartet werden.

Näheres zum Leben und vielfältigen Werk von Fritz Kühn kann im Internet bei Wikipedia und besonders unter www.fritz-kuehn-gesellschaft.de nachgelesen werden. Um es kurz zusammenzufassen: Das umfangreiche, hochrangige Werk Fritz Kühns als Kunstschmied und Stahlgestalter weist ihn als einen der wichtigsten Künstler auf diesem Gebiet in beiden Teilen Deutschlands in den ersten zwei Nachkriegsjahrzehnten aus. Auch als Fotograf, Zeichner und als Autor wichtiger Bücher erwarb sich dieser Universalist Anerkennung. Als bekennender Christ der Evangelischen Kirche führte er auch zahlreiche Aufträge für Kirchen beider christlicher Konfessionen aus, und zwar im Osten wie im Westen Deutschlands. In zahlreichen Kirchen sind seine Altargeräte, Leuchter, Lesepulte und anderes nach wie vor in Gebrauch.

1954 erhielt Fritz Kühn einen Nationalpreis der DDR für seine gestalterische Tätigkeit im Bereich Kunst am Bau der Nachkriegsarchitektur, und 1964 er-

Foto: Dr. Horst Metzler



nannte man ihn zum Professor. 1958 und 1966 war er mit bedeutenden Werken an den Weltausstellungen in Brüssel und Montreal beteiligt, und posthum wurde ihm 1969 eine Gedenkausstellung in den Museen des Louvre gewidmet. 1983 erklärte die DDR-Regierung das Lebenswerk von Fritz Kühn zum nationalen Kulturgut. 2004 gründete sich die Fritz-Kühn-Gesellschaft, um seinen umfangreichen Nachlass in einem Museum auf dem Gelände der Atelierwerkstatt, die nunmehr sein Sohn Achim Kühn fortführt, aufzubereiten.

Beispiele aus der umfangrei-

chen Werkliste Fritz Kühns sind: Leuchter und Treppengitter für das Berliner Zeughaus (1952-1954), Wandplastik am Deutschen Theater Berlin (1955), Bekrönung für den Turm der Gedenkstätte Buchenwald (1958), Altarkreuz und Leuchter der Gethsemanekirche in Berlin (1961), Tor, Gitter, Leuchter im Essener Münster (1961), Leuchter im Aachener Rathaus (1964), Schwebender Ring des Brunnens auf dem Strausberger Platz in Berlin (1967), Tür einer Kirche in Dachau (1967).

Und dann auch die Eingangstür zu unserer Epiphaniaskirche. Bleibt noch zu erwähnen, dass es bei der Einweihung der Kirche am 9. Juni 1963 noch eine vorläufige Tür war, die jetzt vorhandene von Fritz Kühn wurde erst im Jahr 1965 eingebaut und erfreut seitdem durch ihre künstlerische und handwerkliche Qualität.

Dr. Horst Metzler

Interventionen – Ernst Barlach in Münster

Liebe Gemeinde

Vom 16. September bis zum 18. November 2012 wird Barlach in Münster gegenwärtig sein.

Mit einer großen Ringausstellung präsentiert der Evangelische Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg das Gesamtwerk des Bildhauers, Grafikers und Schriftstellers Ernst Barlach in einer Auswahl von etwa 500 Exponaten. Diese werden an sieben Standorten der Innenstadt gezeigt, und zwar in der Dominikaner-, der Apostel- und Erlöserkirche, der Johanneskapelle, im Museum für Lackkunst, in dem Foyer der Städtischen Bühnen und dem Foyer der Bezirksregierung.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm, bestehend aus Vortragsveranstaltungen, Lesungen, Konzerten, Theaterinszenierungen, einem Schulprojekt und auch einem Konfirmandenprojekt wird die Ausstellung ergänzen.

Inhalte der Ausstellung

Das Abbilden der sozialen Realitäten seiner Zeit waren der Mittelpunkt von Barlachs Schaffen.

„Ich gebe wieder, nicht was ich für mein Teil sehe oder wie ich es ... sehe, sondern das, was ist: Das Wirkliche und Wahrhaftige, das ich erst aus dem, was ich sehe, heraussuchen muss. ... Das Leben ist so unendlich reich. Jeder Blick ... ist eine gewinnbringende Studienreise.“ (aus: Brief an Friedrich Düsel, 16.6.1889. Die Briefe I 56, 5)

Nicht das Schöne, das Dekorative wollte Barlach mit seiner Kunst sichtbar machen, sondern die Realität, die wirkliche Welt, ohne Beschönigungen. Durch seine Werke lehrt er uns hinzusehen, mitzuleiden, barmherzig zu sein, und inspiriert uns zugleich zu Offenheit und Ehrlichkeit. Und er vermittelt Mut zu Empörung und Engagement für eine nachhaltige Zukunft.

Beharrlich hatte Barlach ge-



Ernst Barlach: *Kruzifix II (Detail)*,
Bronze 1918. Foto Bernd Böhm

gen eine oftmals unerträgliche und geistfeindliche Welt interveniert und tut es durch seine Werke noch heute. In Plastik, Bild und Wort mischt er sich ein, erhebt Einspruch, greift ein, rüttelt auf, provoziert und vermittelt gleichermaßen - in diesem Jahr hier bei uns in Münster.

„Wer nicht anders helfen kann, tut wenigstens sein Teil, wenn er aufrüttelt und erschüt-

tert. Der eine so, der andre anders. Vorübergehen an dem Grausen, das um Hilfe ruft, und dann irgend was Belanglos-Niedliches machen, ist schäbig.“ (aus: Brief an Adolf Scheer, 26.2.1930. Die Briefe II 855)

Intervenieren Sie mit!

Überlegen Sie in Ihrer Gemeinde, in Ihren Gruppen und Ausschüssen, wie Sie intervenieren können! Haben Sie Ideen für eine eigene Veranstaltung oder gestalten Sie einen besonderen Gottesdienst zu Barlach?

Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und Anregungen und freuen uns zudem über jede Unterstützung von Ihnen, beispielsweise für die Ausstellungsbegleitung oder auch für Führungen.

Ich freue mich auf Ihre Interventionen und grüße Sie herzlich!

Ihre Heike Plaß

Kontaktdaten:

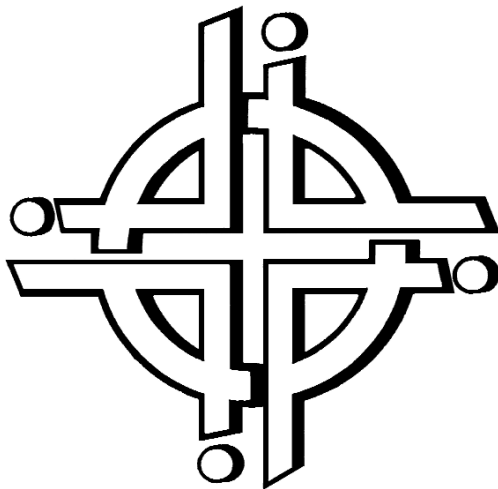
E-Mail: heike.plass@ev-kirchenkreis-muenster.de

Rückblick auf den Weltgebetstag 2012

„Steht auf für Gerechtigkeit“ – das war der Aufruf der Frauen aus Malaysia, die für das Jahr 2012 den Weltgebetstags-Gottesdienst vorbereitet hatten. Er wurde wie in jedem Jahr weltweit gefeiert, so dass dieser Aufruf am Freitag, dem 2. März, in allen Ländern der Erde erschallte.

Die Frauen aus Malaysia sprachen durch Texte, Gebete und Lieder der Gottesdienstgemeinde Mut zu, die Stimme zu erheben, sich einzusetzen, nicht nachzulassen, um für Recht und Gerechtigkeit einzutreten.

In diesem Jahr feierten wir den Weltgebetstags-Gottesdienst für unseren Stadtteil in der St. Tho-



mas-Morus-Kirche. Das Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ gewann noch eine besondere Aktualität im Hinblick auf den kommenden Tag, an dem der Aufmarsch der Neonazis in Rumphorst erwartet wurde. Schon wenige Stunden später öffnete die St.-Thomas-Morus-Kirche ihre Türen für Einkehr, Gebet und Zuspruch für diesen Tag, der alle Bürger in Münster bedrückte.

Verena Walter

Informationen zum Weltgebetstag der Frauen auch im Internet unter www.weltgebetstag.de.

In Erinnerung an Rosmarie Firgau

Geboren und aufgewachsen im elterlichen Pfarrhaus in Kurhessen-Waldeck, blieb „Gemeinde“ für Rosmarie Firgau zeitlebens ein erfüllender und zugleich herausfordernder Lebensinhalt. In den Gottesdiensten in der Epiphaniaskirche, in zwei Hauskreisen in ihrem Haus in der Sibeliusstraße und als Bezirksfrau in der Frauenhilfe hat sie Gemeinde erlebt und gelebt. Mit viel Liebe richtete sie 1978 gemeinsam mit ihrem Mann Klaus in ihrem Haus einen „Eine-Welt-Laden“ ein, dessen Artikel sie einmal im Monat auch nach dem Gottesdienst verkauften.

Mehr als die Hälfte ihrer Lebenszeit musste Rosmarie Firgau körperlich mit starken Einschränkungen leben. An der Seite ihres Mannes, der ihr eine unersetzliche Hilfe war, ist sie dennoch ein dankbarer Mensch geblieben, der gerne und viel gesungen hat. Beide Firgaus fühlten sich auch in ihrem privaten Leben dem Motto der Friedensbewegung „Frieden,

Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ verpflichtet. Dabei war ihnen ihr Glaube ein fester Halt und eine ermutigende Kraft.

Als es noch schwierig war, über die „Grenze“ zu gehen, haben Rosmarie und Klaus Firgau zusammen mit Gemeindegliedern aus Epiphantias Begegnungen mit einer Gemeinde in Berlin-Ost (Weißensee) begonnen und über Jahre mit großem Engagement und Gewinn für beide Seiten weitergeführt.

Rosmarie Firgau, die keinen Menschen in seiner Not verlassen wollte, ist bis zum Schluss von ihrer Familie und von Freundinnen treu begleitet worden. Sie starb am 30. Januar im Alter von gut 84 Jahren im Klara-Stift. „Nicht mich loben, sondern Gott danken“ war einer der für sie wichtigen Sätze.

Weil Danken den Abschied erleichtert, sei Rosmarie Firgau an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt! Richard Hilge

Programm der Ev. Frauenhilfe bis Herbst 2012

Zu unseren Veranstaltungen, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Treffpunkt für Alt und Jung, laden wir alle Gemeindemitglieder herzlich ein.

- 5. April** Gründonnerstag: 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst
- 12. April** „Osterfest“, Texte und Lieder
- 26. April** „Solange die Erde steht ...“ dem Klimawandel begegnen.
- 10. Mai** Erinnerungstag an die Bücherverbrennung 1933
- 24. Mai** Halbtagesausflug (Lepra-Museum MS-Kinderhaus)
Näheres wird noch bekannt gegeben.
- 14. Juni** „Ausleger“ in Münster. Dias, Trude Hanke
- 28. Juni** ACK – Arbeitskreis Christlicher Kirchen
Ein Nachmittag mit Pfarrer Bernd Krefis.

Sommerpause

Weitere Termine:

- 23. Aug.** Wir beginnen wieder.
- 13. Sept.**
- Mi., 26. Sept.** Bezirksverbandstreffen in Hilstrup
- 27. Sept.**

Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen.

Ihr Frauenhilfs-Team Verena Walter und Anne Redecker

Gesucht: Hilfe für die Frauenhilfe

Die Frauenhilfe hat leider immer noch keine Hilfe für ihre Kassenführung bekommen (s. „Hilferuf der Frauenhilfe“ in „Kontakte“ Weihnachten 2011). Wir wiederholen darum noch einmal die Bitte, mit der Übernahme dieser Aufgabe unsere Arbeit zu unterstützen.

Für das Frauenhilfs-Team
Verena Walter

Kleidersammlung für Bethel

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, in diesem Jahr haben wir wieder eine Sammelstelle für Altkleider im Gemeindehaus an der Epiphaniaskirche eingerichtet. Aus organisatorischen Gründen findet die Sammlung aber nicht wie gewohnt in der Zeit um Pfingsten statt. Wir sammeln in diesem Jahr nur an drei Tagen: **von Montag, den 11. Juni, bis Mittwoch, den 13. Juni.**

Gesammelt werden: Bekleidung, Tisch- und Bettwäsche, tragbare Schuhe und Briefmarken. Die Bekleidung kann von Montag bis Mittwoch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Treffpunkt abgegeben werden. Kleiderspenden, die nach dem 13. Juni abgegeben werden, können wir

leider nicht mehr annehmen, da wir keine Lagermöglichkeiten im Gemeindehaus haben.

Es wäre schön, wenn Sie Ihre Spende ausschließlich in der o.g. Zeit abgeben könnten. Handzettel und Kleidersäcke werden rechtzeitig im Treffpunkt und in der Kirche ausgelegt.

Auch in diesem Jahr möchten wir noch einmal an die Bitte aus Bethel erinnern, nur Kleiderspenden abzugeben, die noch tragbare Kleidungsstücke beinhalten. Wir möchten weiterhin auch daran erinnern, dass Bethel Partner des Dachverbandes FairWertung e.V. ist.

Vielen Dank für Ihre Spenden.
Andreas Kroos

Programm der Senioren in Epiphania

Angebote für Senioren im Treffpunkt für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche, April bis September 2012.

Seniorenachmittage:

In der Regel am 1. und 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr.

Ansprechpartner: Pfarrer Bernd Krefis.

- | | |
|-----------|---|
| 5. April | Gründonnerstag: Kein Seniorenachmittag, stattdessen
18 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Kirche |
| 19. April | Spielenachmittag |
| 3. Mai | Gemeinsamer Nachmittag mit den Senioren von
St. Thomas Morus; Beginn in der Kirche |
| 17. Mai | Himmelfahrt: Kein Spielenachmittag |
| 7. Juni | Fronleichnam: Kein Seniorenachmittag |
| 21. Juni | Spielenachmittag |
| 5. Juli | Geburtsfeier für alle, die in den Monaten Februar
bis Juni 70 Jahre und älter geworden sind |
| 19. Juli | Spielenachmittag |
| 2. Aug. | Seniorenachmittag; Thema: „Ernst Barlach“ |
| 16. Aug. | Spielenachmittag |
| 6. Sept. | Seniorenachmittag mit den Mitarbeiterinnen aus dem
Seniorenbüro St. Mauritz |
| 20. Sept. | Spielenachmittag |

Weitere Spielenachmittage:

Am 1., 3. und 5. Mittwoch im Monat, 15 Uhr im Kaminzimmer.

Ansprechpartnerinnen: Margot Beckmann und Gisela Klossek.

- | | | | | |
|----------|-----------|----------|-----------|---------|
| 4. April | 18. April | 2. Mai | 16. Mai | 30. Mai |
| 6. Juni | 20. Juni | 4. Juli | 18. Juli | 1. Aug. |
| 15. Aug. | 29. Aug. | 5. Sept. | 19. Sept. | |

Gymnastik für Senioren:

Am 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr.

Ansprechpartnerinnen: Margot Beckmann und Gisela Klossek.

11. April	25. April	9. Mai	23. Mai
13. Juni	27. Juni	11. Juli	25. Juli
8. Aug.	22. Aug	12. Sept.	26. Sept.

Frühstück für Jung und Alt

Am 3. Freitag im Monat um 9 Uhr im Kaminzimmer.

Ansprechpartner: Seniorenbüro Tel. 37 56 91.

20. April	18. Mai	15. Juni	20. Juli
17. Aug.	21. Sept.		

Foto: Barbara Eckholdt/pixelio.de



Mittagstisch

Gemeinsames Kochen an jedem Mittwoch ab 11.15 Uhr

Ansprechpartnerin: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91.

Besondere Veranstaltung des Seniorenbüros (s. S. 38):

Do., 14. Juni, 15 Uhr Besuch der Ausstellung „Bionik – Patente der Natur“ im Naturkundemuseum mit anschließendem Kaffeetrinken.

Programm des Seniorenbüros

Besuch des Puppentheaters Charivari

Der Puppenspieler Wilfried Plein zeigt uns sein Theater. Er spielt das Stück „Maria und Martha“, ein heiteres Puppenspiel nach der Bibel.

Was treibt Martha zum ständigen Arbeiten an? Warum schafft sie wie bekloppt und gönnt sich keine Pause? Wieso missgönnt sie ihrer Schwester das Sitzen zu Füßen ihres geliebten Lehrers? Die Geschichte von Maria und Martha wirft auch ein Licht auf uns. Was passiert, wenn Leistung und Perfektion in der Werteskala ganz oben stehen? Was passiert, wenn wir unser Dasein auf dem Altar der Leistung opfern?

Donnerstag, 29. März, um 14.30 Uhr, Körnerstraße 3. Kosten: 10 Euro für Vorstellung, Führung und Kaffee und Kuchen. Das Theater ist erreichbar mit den Buslinien 10 und 4 bis zum Halt Körnerstraße.

Tagesfahrt nach Bremen am 14. und 20. April

Das Seniorenbüro St.Mauritz bietet wieder eine Tagesfahrt an. Ziel ist Bremen, wo wir die kürzlich modernisierte und erweiterte Kunsthalle mit Meisterwerken aus 600 Jahren Kunstgeschichte besuchen. Anschließend ist noch Zeit für

einen Stadtbummel. Abfahrt mit dem Bus um 8.30 Uhr am Ostausgang Hauptbahnhof, Rückkehr gegen 19 Uhr. Kosten: 26 Euro. Darin enthalten sind ein Frühstückspicknick, Eintritt und Führung in der Kunsthalle. Ein gemeinsames Mittagessen ist im Café des Museums vorgesehen.

„Bionik – Patente der Natur“

Am 14. Juni um 15 Uhr laden wir zu einem Besuch des Naturkundemuseums, Sentruper Straße 285, mit Führung durch die Ausstellung „Bionik – Patente der Natur“ ein. Was ist Bionik? Bionik nutzt Vorbilder und Inspirationen aus der Natur für die Lösung technischer Probleme unseres Alltags. Wissenschaftler suchen in der Natur nach Ideen für zukunftsweisende Erfindungen. Genaues Hinschauen lohnt sich! Anhand von Beispielen, die das „Patentamt der Natur“ dokumentieren, werden wir durch die Ausstellung geführt. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Museum. Anschließend Kaffeetrinken im Museumscafé.

Anmeldung und weitere Informationen für alle Veranstaltungen im Seniorenbüro St. Mauritz, Telefon 375691.

Presbyter Epiphantias

Fritz Böhm, Dechaneischanze 13, 48145 Münster

Kerstin Consilvio, Zum Guten Hirten 55, 48155 Münster

Martin Haubold, Ellen-Scheuner-Weg 22, 48147 Münster

Martin Schofer, Tegederstr. 22, 48145 Münster

Kirsten Schwarz-Weßeler, Ellen-Scheuner-Weg 27, 48147 Münster

Reinhard van Spankeren, Stettiner Straße 10, 48147 Münster

Impressum

Herausgeber:

Ev. Erlöser-Kirchengemeinde/
Epiphantias, Kärntner Straße 23-25
48145 Münster

Redaktion: Martin Füser, Andreas
Kroos; **Layout:** Martin Füser

Titelfoto: Andreas Kroos

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 3200 Exemplare

Nächste Ausgabe: Sommer 2012

Internet: www.ev-kirchenkreis-muenster.de > „Kirchengemeinden“ > „Region Münster“ > „Erlöser“

Alle Beiträge in diesem Gemeindebrief sind urheberrechtlich geschützt.

Adressen & Ansprechpartner

Pfarrer Frank Winkelmeier

Dammeweg 17, Tel. 23 55 77

Pfarrbüro

Kärntner Str. 23-25

Brigitte Fotschki-Mersmann

Bürozeiten: Di. 8.30-11.30 Uhr,

Mi. 10.30-11.30 Uhr, Do. 9.30-11.30 Uhr

Tel. 23 55 77, Fax 2 30 54 09

E-Mail: MS-KG-erloeser-4@KK-ekvw.de

Pfarrer Bernd Krefis

Sachsenweg 1, 48565 Steinfurt

Tel. 0 25 51/55 67

Mobil 01 57/84 06 01 98

Küster: Diakon Andreas Kroos

Hegerskamp 35

Tel. Mo.-Fr. 3 79 48 56 oder im

Gemeindehaus Tel. 2 30 56 17

Kirchenmusik

Organistin: Anne Kathrin

Temmen-Bracht, Tel. 0 25 08/99 75 85

Chorleiterin: Brunhild Bachmann,

Tel. 2 30 19 82

Gospelchor epiFUNias

Winne Voget, Tel. 23 49 00

Kindertageseinrichtung

Pötterhoek 6, Tel. 23 54 74

Leiterin: Uta Eggers

Sprechzeiten: Mo. + Do. 9.30-11 Uhr

E-Mail: epikita@t-online.de

Förderverein Kita Epiphantias:

Konto-Nr. 260 030 87, Sparkasse

Münsterland Ost, BLZ 400 501 50

Epiphantias-Bücherei, geöffnet

So. 10.30-11.30 Uhr + Di. 16-18 Uhr,

Ursula Meemken, Tel. 3 36 05

Öffentlichkeitsbeauftragter

Martin Füsler

Frauenburgstr. 21, Tel. 31 19 13

Seniorenbüro St. Mauritz

Sankt-Mauritz-Freiheit 23

Heidrun Bachmann und

Ursula Clewemann,

Mo.-Fr. 11-12.30 Uhr, Tel. 37 56 91

„Anti-Rost“

Kleinstreparaturen von Senioren für

Senioren: Tel. 6 86 96 94 oder

über das Seniorenbüro St. Mauritz,

Tel. 37 56 91

Ev. Beratungsdienste

Hörster Platz 2 b

Tel. 4 90 15-0

Diakonisches Werk Münster

Fliednerstr. 15, Tel. 89 09-0

> www.diakonie-muenster.de

Kircheneintrittsstelle

Tel. 4 84 01 10

Telefonseelsorge

Tel. 0 80 01 11 01 11 + 0 80 01 11 02 22

Konto der

Erlöser-Kirchengemeinde

Bezirk I Epiphantias

Konto-Nr. 200 329 503 9

Bank für Kirche und Diakonie

(KD-Bank), BLZ 350 601 90